



An die
Politiker*innen im Rat der Stadt Hannover,
die Verantwortlichen in den Dezernaten der Landeshauptstadt,
den Oberbürgermeister

„Investieren statt kaputtsparen“ - Erklärung der Kampagne zur aktuellen Entscheidungsfindung

Zwei Jahre haben wir mit großem Engagement über alle Sparten und Dezernatzugehörigkeiten hinweg gegen die Kürzungspläne der LHH protestiert. Am 25. Januar 2024 teilten uns der Oberbürgermeister Belit Onay und der Finanzdezernent Axel von der Ohe gemeinsam auf den Stufen des Rathauses mit, dass die geplanten Kürzungen im Zuwendungsbereich in Höhe von 6 Mio Euro im Rahmen des HSK XI zurückgenommen werden - und deuteten gleichzeitig mögliche Kürzungen zu späteren Haushaltsplanungen („in drei Jahren“) an.

Wir sind über dieses Ergebnis unserer Bemühungen froh - im Hinblick auf die existentiellen Entscheidungen bei einer 10 %igen Zuwendungskürzung. Diese Entscheidung verschafft uns Raum für unsere Arbeit für die Menschen in Hannover.

Der gemeinsame Protest der Akteur:innen aus Jugendarbeit, Kultur, Bildung, Beratung und sozialen Angeboten hat gewirkt. Die trotz breitem Protest von der Ratspolitik beschlossenen Kürzungen wurden zurückgenommen, ein kompletter Kahlschlag damit abgewendet. Doch die Entscheidung der Landeshauptstadt sendet kein Signal einer klaren Haltung zu Leistungen der Daseinsvorsorge und Angeboten für die vielbeschworene Zivilgesellschaft.

Es bleibt viel zu tun, die Probleme verlagern sich und sind nicht aufgelöst:

- **Die Zuwendungen bleiben auf dem Status quo**

In einigen Bereichen gibt es eine sehr geringfügige „dynamische“ Anpassung der Zuwendungen, in anderen Bereichen gar keine. Die Förderung in gleicher Höhe über viele Jahre hinweg bedeutet faktisch eine Kürzung. Personalkostensteigerungen, Preissteigerung, höhere Mieten und Energiekosten sind hinlänglich bekannt und wirken in jede Einrichtung.

Die Arbeitsbedingungen für Fachkräfte bei freien Trägern werden immer schwieriger und unterscheiden sich mehr und mehr von den Arbeitsbedingungen in städtischen Einrichtungen. Die Vielfalt droht kleiner zu werden, die Subsidiarität bröckelt.

Über Investitionen in den Jugend-, Sozial- und Kulturbereich haben wir mit Blick auf das Abwenden von Kürzungen und das Ausgleichen von Preissteigerungen noch gar nicht gesprochen. Hier gibt es diverse Baustellen und Sanierungsfälle, die seit Jahren nicht angefasst werden.

- **Die nächste Kürzungsrunde ist angekündigt**

Die Verunsicherung bei den Freien Trägern in Hannover wird bleiben - und die Frage, welche Relevanz unsere Arbeit eigentlich für die Stadtspitze hat. Auch wenn der Oberbürgermeister unsere Bedeutung für die Stadtgesellschaft hervorhebt und die Wichtigkeit eines vielfältigen zivilgesellschaftlichen Engagements in polarisierenden und bedrohlichen Zeiten hervorhebt, steht der Beschluss über den nächsten Doppelhaushalt genauso vor der Tür, wie schon spätestens in zwei Jahren die erneuten Diskussionen über Kürzungen im Zuwendungsbereich.

- **Die Schließung von 5 städtischen Jugendzentren und 2 Stadtteilbibliotheken** betrifft zwar keine Vereine und freien Träger direkt, sehr wohl aber die gleiche Zielgruppe als Leidtragende. Auch diese Entscheidung reduziert Beteiligungsmöglichkeiten und die Daseinsvorsorge in der Landeshauptstadt Hannover. Natürlich unterstützen wir die Aufrechterhaltung dieser Angebote solidarisch mit den betroffenen Menschen vor Ort.

- **Die Überlegungen aus der SPD, der CDU und der FDP zur Haushaltskonsolidierung und zu den geplanten Schließungen von städtischen Bibliotheken und Jugendzentren** könnten kaum irrationaler ausfallen: Dann wohl doch wieder über die soeben zurück genommenen Kürzungen sprechen, um dafür Gelder zusammenzukratzen? Was wird hier gegeneinander ausgespielt? Wir sind entsetzt über die teilweise offensichtliche Unkenntnis der geleisteten Arbeit in Vereinen und Verbänden und über den Populismus, mit dem manche Ratspolitiker die Arbeit der Freien Träger diffamieren.

Wir wehren uns gegen das irrationale Schaffen einer Konkurrenzsituation: Wir arbeiten alle mit dem gleichen Ziel und für die gleichen Menschen; für eine gute und soziale Lebenssituation in Hannover - wir wenden uns gegen eine Spaltung und werden mit der Kampagne gegen Kürzungen weiter zusammen stehen!

Das Bündnis "Investieren statt kaputtsparen" erklärt dazu:

Die Zukunft der sozialen, kulturellen und pädagogischen Versorgung in der Landeshauptstadt Hannover darf weder dem Zufall noch dem Markt überlassen werden. Uneingeschränkte Teilhabe und ein menschenwürdiges Leben in der Stadt werden nicht mit Lichtstelen am Steintor und Eislauf am Raschplatz verwirklicht. Was die Stadtgesellschaft braucht, sind sichere Räume für Jugendliche, Solidarität mit Armutsbetroffenen, diskriminierungsfreie Zugänge zu Bildung und Orte der Kultur - Projekte für ein selbstbestimmtes Leben.

Wir fordern Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt auf, sich auf ihren Auftrag der Daseinsvorsorge zu besinnen und sich handelnd zu einer emanzipierten Zivilgesellschaft zu bekennen, ganz besonders jetzt! Das Aufsagen eines Mantras von gelebter Demokratie reicht nicht aus, Investitionen in Bildung, Kultur, den sozialen Bereich und Jugendarbeit sind wirkmächtige Antworten auf plurale Krisenlagen.

Hannover, den 11. März 2024